

Liechtensteiner

VOLKSBLATT

Samstag
17. März 2001
Fr. 1.20

pp/Journal
AZ FL-9494-Schaan

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 62

VERBUND | SÜDDOSTSCHWEIZ

SAMSTAG

Dem Trend auf den Zahn geföhlt



TRIESEN: Das TrendBarometer von Montel und Radio L hat im Vorfeld der vergangenen Landtagswahlen für Aufsehen gesorgt. So wurde die Frage diskutiert, ob durch ein solches Instrument der Wahlausgang adäquat erfasst werden kann. Gestern stellten die Betreiber des TrendBarometers eine Analyse dieser Frage vor. Seite 2

Den Wandel in der Arbeitswelt mittragen

ESCHEN: Der Liechtensteinische Arbeitnehmerverband (LANV) will, wie dies auch seine Mitglieder müssen, den Wandel in der Arbeitswelt mittragen. Das Jahr 2001 steht deshalb unter dem Titel «Zukunft des LANV». Anlässlich der gestern Abend in Eschen durchgeführten DV wurden die statutarischen Geschäfte speditiv erledigt. Seite 7

Señores zeigen Nerven



FUSSBALL: Wenn Liechtenstein am 24. März 2001 in Alicante gegen Spanien (im Bild Hjerro) spielt, kann es eigentlich nur um Schadensbegrenzung gehen. Zu krass ist das Leistungsniveau der hochbezahlten Fussballmillionäre gegenüber der LFV-Auswahl. Seite 21

REKLAME

Sonntag
geöffnet
von 9-16 Uhr
Montag 19.3.
geschlossen

SUND
MARKT
Triesen

«Surfen» kann zum teuren Hobby werden

Telefoniepreise steigen in verschiedenen Bereichen

Internet-Surfen, die auf einen schweizerischen Provider vertrauen, wird ab dem 1. April viel Wind aus den Segeln genommen. Wählen sich Online-Freaks ab diesem Datum nicht über einen einheimischen Provider ins Netz ein, so erleben sie eine böse Überraschung, wenn sie die Telefonrechnung begleichen müssen. Eine positive Nachricht kann aber den Telefonkunden überbracht werden: Die schweizerischen Service-Nummern sind – wenn auch gebührenpflichtig – wieder erreichbar.

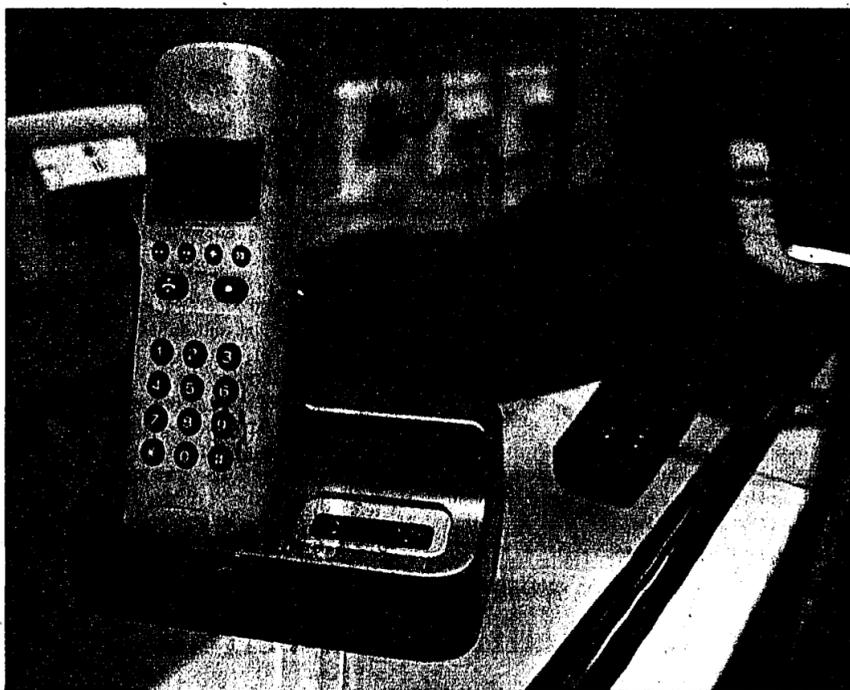
Peter Kindle

In der gestrigen Volksblatt-Ausgabe informierte die Telecom FL über die Tarifänderungen, die ab dem 1. April in Kraft treten werden. Geschäftsführer Paul Meier klärte nun über die Beweggründe der neuen Preisgestaltung auf.

Vor dem 5. April 1999 war es für Liechtensteins Telefonkunden problemlos, sich in die schweizerischen 08xx-Service-Nummern einzuwählen, denn vor der Netzabtrennung Liechtensteins von der Swisscom funktionierten diese Nummern noch zum Nulltarif.

08xx-Nummern wieder erreichbar

Drei Jahre später nun soll die Erreichbarkeit dieser Nummern wieder ermöglicht werden, wenn auch mit der Auflage, einen Unkostenbeitrag von 10



Die Telefoniepreise werden ab dem 1. April wieder «angepasst». Surfen im Internet kann ein teures Vergnügen werden. Einzig positiver Aspekt: Die schweizerischen Service-Nummern können aus Liechtenstein wieder erreicht werden – allerdings gebührenpflichtig. (Archivbild)

Rappen in der Minute zu entrichten. Nach intensiven Arbeiten und technischen Veränderungen könne man diese Erreichbarkeit wieder sicherstellen, erklärte Paul Meier, Geschäftsführer der telecom fl auf Anfrage. Da Liechtenstein nun aber über einen eigenen Telekommunikationsstandort verfüge, müsse der Auslandstarif von Liechtenstein in die Schweiz verrechnet werden.

«Surfer» aufgepasst!

Eine präventive Warnung muss an dieser Stelle an alle In-

ternet-Surfer ausgesprochen werden, die sich über einen schweizerischen Provider, das heisst über eine 084x-Nummer, in den weltweiten Daten-Highway einwählen. Ab dem 1. April 2001 werden diese Internet-User erheblich geschöpft. 25 Rappen anstelle von bislang 6 Rappen pro Minute wird dann das Vergnügen kosten, sich im Internet zu tummeln.

Einzige Chance, so Paul Meier, bleibt, sich einen liechtensteinischen Anbieter zu suchen, der die identischen Dienste im Normaltarif für weiterhin 6

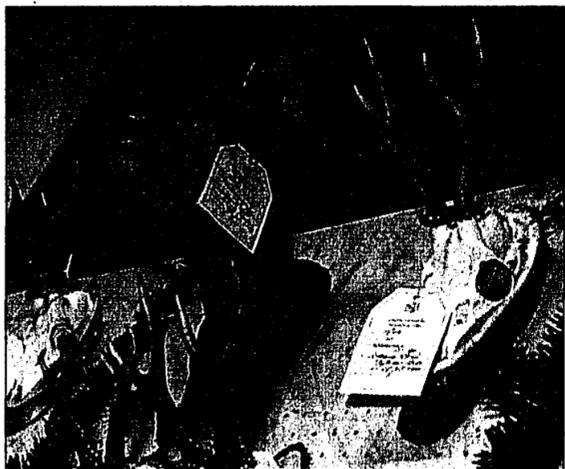
Rappen, im Niedertarif für 4 Rappen anbieten wird. Grund für die massive Preiserhöhung liege bei der LTN, die – aus welchem Grund auch immer – ab dem 1. April selber schon 17 Rappen für das Benützen einer 084x-Nummer verlange.

Montel schlägt auf

Des Weiteren werden die Gebühren für Gespräche erhöht, die ins «montel-Netz» der Viag AG laufen. Ab dem 1. April kostet eine Minute 68 Rappen, anstelle der bislang üblichen 55 Rappen.

Trophäenschau

Querschnitt durch die Abschnitte



Im Schaaner Rathaussaal sind seit gestern die Trophäen der Liechtensteiner Jäger zu bewundern. Heute ist die Schau von 9 bis 15 Uhr geöffnet. (Bild: Ingrid)

«Es wird nicht leicht»

Kirche und Staat: Podiumsdiskussion

Konkrete Lösungsvorschläge zu finden, die den Frieden des kirchlichen Lebens in Liechtenstein wieder herstellen, ist mehr als schwierig. Dies zeigte die gestrige, vom Verein für eine offene Kirche organisierte Podiumsdiskussion in Gamprin.

Unter der Leitung von Anita Grüneis diskutierten Kirchenrechtsspezialist Urs Josef Cavelti, Professor René Pahud de Mortanges von der Universität Fribourg, der Gampriner Gemeindevorsteher Donath Oehri und Johann Pingitzer als Vertreter der Regierung. Im wesentlichen ging es um zwei Gutachten, die der Verein für eine offene Kirche in Auftrag gegeben hatte. Neue Lösungsansätze in Sachen Kirche und

Staat soll das Konzept zur Reform des liechtensteinischen Staatskirchenrechts bringen. Dieses sieht eine Neuformulierung der Artikel 37 und 38 der Verfassung sowie ein Kirchengesetz vor. Ausserdem wird die Bildung von Kirchengemeinden und die Gleichstellung der evangelischen Kirchen mit der römisch-katholischen Kirche vorgeschlagen. Als zweiter Meilenstein gilt das «Modell eines Konkordates für Liechtenstein». Die Idee ist, dass Liechtenstein ein eigenes Erzbistum bleibt, das jedoch unter die Leitung des Churer Bischofs gestellt wird. Gemäss Modell soll unser Land keinen Bischof mehr haben, sobald Erzbischof Wolfgang Haas sein Amt verlässt. Seite 3

KOMMENTAR

Die Entscheidung, ob die Vaterländische Union den Weg in die Opposition einschlagen oder mit der Bürgerpartei eine Koalition eingehen wird, rückt näher. Kommenden Dienstag wird diesbezüglich eine Vorentscheidung fallen. Der VU-Landesvorstand wird seine Empfehlung bezüglich Koalition oder Opposition zu Handeln des Parteitages abgeben. Wenn man in dieser Frage die Parteipolitik aussen vor lässt, ergibt sich nur ein logischer Weg, – den der Koalition – welchen die VU einschlagen kann.

Der einzig logische Weg

Das Liechtensteiner Stimmvolk hat sich bei den Wahlen gegen eine Alleinregierung und für eine Koalition ausgesprochen. Wenn die VU ihre Entscheidung auf den Wählerwillen stützen möchte, ist die Zustimmung zu einer Koalition mit der Bürgerpartei der einzig logische Weg. Ist es nicht eine Verpflichtung für politische Parteien, den Wählerwillen in den Vordergrund zu stellen?

Bei einem Gang in die Opposition muss berücksichtigt werden, dass eine politische Konstellation mit einer grossen Opposition immer auch Gräben und Disharmonie in sich birgt. Tatsache ist, dass unser Land vor Herausforderungen steht, für welche Zusammenstehen und Zusammenarbeiten von enormer – wenn nicht sogar von existentieller – Wichtigkeit sind. In Bezug auf die Verfassungsrevision, die Verhandlungen mit der OECD betreffend Steuerharmonisierung, bezüglich der Probleme um den Finanzplatz im Allgemeinen und in Bezug auf die Lösung in Sachen Erzbistum ist dies der Fall. Wenn wir in Liechtenstein nicht an einem Strick ziehen, schwächen wir unsere eigene Position erheblich. Wir müssen alles daran setzen, dass wir innenpolitisch vereint sind und mit einer Stimme sprechen. Dies ist nur mit einer grossen Koalition gewährleistet. Für das Ausland wäre es in Bezug auf die anstehenden Verhandlungen ein gefundenes Fressen, wenn wir uns im Inland gegenseitig das Leben schwer machen. Wenn also die VU ihre Entscheidung auf die Landesinteressen stützen möchte, ist eine Koalition der einzig logische Weg. Ist es nicht eine Verpflichtung für politische Parteien, die Landesinteressen über die Parteipolitik zu stellen?

Alexander Batliner